

Birnbaum der heiligen Klara gefunden

Bautzen (tdh). Inseheim hatte die Äbtissin Assunta Paul den Wunsch schon seit Jahren gehegt: einen Klara-Birnbaum im Garten des Bautzener Klarissenklosters wachsen zu sehen. Johannes Grubert von der Franziskanischen Gemeinschaft Bautzen stieß nach langer Suche bei den Klarissen in Brixen auf einen solchen Baum, einen Ableger des Birnbaums, den die Brixener Gemeinschaft aus Kernen von Birnen gezogen hatte, die ihnen einst die heilige Klara von Assisi geschenkt hatte. Gemeinsam mit anderen Mitgliedern des ostdeutschen Freundeskreises der heiligen Klara und des heiligen Franziskus hat Johannes Grubert das Bäumchen Ende April aus Brixen abgeholt. Am 6. Mai wurde es in Bautzen feierlich eingepflanzt. ▶ SEITE 10



TAG DES HERRN

Nummer 19

DRESDEN-MEISSEN

Nummer 19 · 14. Mai 2006

Bäumchen trägt schon Früchte

Bei den Klarissen wächst ein Nachkomme des Birnbaums der heiligen Klara

Von Dorothee Wanzek

Bautzen. Um das Jahr 1235 schenkte die heilige Klara von Assisi den Schwestern ihrer Brixener Ordensniederlassung einige Birnen. Ein Ableger des Birnbaums, den die Schwestern damals aus den Kernen zogen, wächst seit dem 6. Mai im Garten des Bautzener Klarissenklosters.

Birnen konnte der kleine, frisch gepflanzte Baum im Bautzener Klostersgarten zwar noch nicht tragen. Die Klarissen freuen sich aber bereits an Früchten ganz anderer Art: So ist durch den Baum eine herzliche Verbindung zu den Brixener Klarissen gewachsen. Der Zusammenhalt innerhalb der franziskanischen Familie, zu der neben Franziskanern und Klarissen auch die Franziskanische Gemeinschaft gehört, ist jetzt intensiver. Zu vielen Mitgliedern des von den Schwestern ins Leben gerufenen „Netzwerkes Eucharistie“ wurde der Kontakt aufgefrischt.

All dies wurde beim Pflanzen des jungen Baumes augenfällig. So legten Vertreter aller drei Zweige der franziskanischen Familie



Am Ende eines feierlichen Gottesdienstes wird der Birnbaum in einer Prozession zum Pflanzen in den Garten gebracht. Eine Schola aus dem tschechischen Liberec begleitete das Fest musikalisch. Foto: Dorothee Wanzek

Hand an. Äbtissin Assunta Paul schüttete einen Beutel Brixener Heimerde in das Pflanzloch, Erde aus Assisi und aus vielen anderen Orten, geschickt als Zeichen der Anteilnahme – unter anderem auch von evangelischen Christen. Sie gehören zum „Netzwerk Dank-

sagung“, das vor kurzem als Zwilling des „Netzwerks Eucharistie“ gegründet wurde, um die Tradition der Anbetung auch in der evangelischen Kirche zu pflegen.

Die Predigt zum Festgottesdienst hielt der Halberstädter Franziskanerpater Ubald Haus-

dorf. Drei Jahre lang hatte er sich mit dem von der Franziskanischen Gemeinschaft initiierten „Freundeskreis des heiligen Franziskus und der heiligen Klara“ geistlich auf das Ereignis eingestimmt und sich dabei von der Symbolkraft des Baumes inspirieren lassen.